

3. Moderne Organisationsformen der Zivilgesellschaft in Theorie und Praxis

Verantwortlich: Johanna Klatt, M. A.

Die „Zivilgesellschaft“ ist in aller Munde. Welche Bedeutung sich hinter diesem Begriff aber tatsächlich verbirgt, bleibt in öffentlichen Debatten zumeist im Unklaren. Was kaum verwundert, zumal der Politikwissenschaftler John Keane eine eindeutige Definition von Zivilgesellschaft mit dem Versuch gleichsetzte, „einen Pudding an die Wand zu nageln“. Eines steht jedoch fest: Die Struktur der Zivil- oder Bürgergesellschaft hat sich in den letzten Jahren maßgeblich gewandelt.

4. Von der „Mittelklasse“ zur „Bürgerlichen Mitte“. Im Spiegel der Milieuanalyse.

Verantwortlich: Stine Harm, M. A.

Die Mittelschicht schrumpft! Kaum ein Jahr vergeht, in dem nicht irgendeine Studie diesen Befund liefert und die Medien die Ergebnisse alarmistisch verarbeiten. Doch was ist eigentlich die sog. „Mittelschicht“, ist es die „Mittelklasse“ oder ein „Milieu“ im „mittleren Segment“?

5. Die Zukunft der „anderen“ Vergangenheit. Erkundungen im Labor Ostdeutschland

Verantwortlich: Michael Lühmann, M. A.

Ist die DDR nur eine Fußnote der Geschichte? Oder gibt es nicht vielmehr einen spezifisch ostdeutschen, aus der Erfahrung von Diktatur und friedlicher Revolution gespeisten, Beitrag zur geglückten deutschen und europäischen Freiheits- und Demokratieggeschichte?



Unter www.demokratie-goettingen.de können Sie sich über das Institut und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiterführend informieren.

Für weitere Informationen und zur Anmeldung steht Ihnen Annette Werhahn
Fon: 0511 300330-35
werhahn@aewb-nds.de
zur Verfügung.

Leitung: versch. Dozentinnen und Dozenten
Termin/UStd.:
Freitag, 19.11.2010,
11:00 – 18:00 Uhr (8 UStd.)
Ort: Universität Göttingen
Kosten: 25,00 EUR (V)
Adressatenkreis: Lehrende, Kursleitende,
Trainer/-innen, interessierte Öffentlichkeit

Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung

Die Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung ist eine organisatorisch selbstständige Stelle nach dem Niedersächsischen Erwachsenenbildungsgesetz (NEBG), die vom Niedersächsischen Bund für freie Erwachsenenbildung (nbeb) getragen wird.

Geschäftsführer: Bernd Rebens, Detlef Grote

**Postfach 4 73
30004 Hannover
Bödekerstraße 18
30161 Hannover**

**Fon 0511 300330-10
Fax 0511 300330-40 oder -81
info@aewb-nds.de
www.aewb-nds.de**

Göttinger Treffen der politischen Bildung

Eine Kooperationsveranstaltung der Zentralstelle für politische Weiterbildung und dem Göttinger Institut für Demokratieforschung an der Universität Göttingen

19. November 2010



**Agentur für
Erwachsenen-
und Weiterbildung**



**Göttinger Institut für
Demokratieforschung**

**Fortbildung
für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
in der Erwachsenenbildung**

G Göttinger Treffen der politischen Bildung

Gesellschaft und Medien haben sich rasant verändert, Bildungsinhalte werden beinahe täglich neu präsentiert und vermittelt – die politische Bildung hat mit diesem Prozess weitgehend nicht mitgehalten, präsentiert sich altbacken, oft durch unlesbare Broschüren etc.

Das Göttinger Institut für Demokratieforschung möchte daher wissenschaftlich sorgfältig analysieren und forschen, zugleich aber auch explizit vermitteln, beraten und empfehlen. Es ist mithin kein ausschließliches Forschungszentrum, aber auch keine bloße Beratungs- oder Didaktikstelle. Es strebt vielmehr an, Forschung, Didaktik und Beratung miteinander zu verknüpfen, beabsichtigt mithin, Wissenschaft und Öffentlichkeit kommunikativ zusammenzubringen. Aufgrund dieses Anspruchs des Instituts wird die Zentralstelle für politische Weiterbildung in der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung zukünftig mit dem Institut kooperieren. Die Partner wollen gemeinsam voneinander profitieren, lernen und sich miteinander austauschen.

Ein erster Aufschlag ist das „Göttinger Treffen der politischen Bildung“. Hier wird sich das Institut den politischen Bildnern aus der niedersächsischen Erwachsenen- und Weiterbildung vorstellen. Den Teilnehmenden wird die Möglichkeit gegeben in kurzen Kolloquien zu einzelnen Institutsschwerpunkten neueste Forschungsergebnisse zu diskutieren und sie für ihre alltägliche Arbeit mitzunehmen.

A Ablauf der Veranstaltung

11:00 Uhr

Begrüßung

- Prof. Franz Walter, Leiter Göttinger Institut für Demokratieforschung
- Bernd Rebens, Geschäftsführer der Agentur für Erwachsenen- und Weiterbildung
- Dr. Christoph Wilk, Niedersächsische Staatskanzlei, Abteilungsleiter Richtlinien der Politik, Ressortkoordinierung und -planung

11:45 Uhr

Vortrag

„Die Lehre von der Demokratie“
Prof. Franz Walter, Göttinger Institut für Demokratieforschung

13:00 Uhr

Mittagspause

13:45 Uhr

Kolloquien 1-5 - Session I

15:15 Uhr

Kaffeepause

15:45 Uhr

Kolloquien 1-5 - Session II

17:15 Uhr

Abschlussplenum

K Kolloquien

Die Kolloquien finden unter der Leitung von Institutsmitarbeiterinnen und – Mitarbeitern parallel statt und werden in zwei Sessions wiederholt. Den Teilnehmerinnen und Teilnehmern soll so die Möglichkeit gegeben werden, nicht nur zu einem Themenblock neue Impulse mitzunehmen. Nach kurzen Eingangsstatements der Dozenten wird der Gruppe Diskussionszeit gegeben.

1 Demokratie- und Regierungsforschung: Politische Führung in Deutschland

Verantwortlich: Frauke Schulz, M. A.

Als Alleinstellungsmerkmal der staatlichen Organisationsform von parlamentarischen Demokratien gilt gemeinhin, dass alle Macht vom Volke ausgeht. Mandatsträger führen als gewählte Volksvertreter lediglich exekutiv den Volkswillen aus.

Dennoch ergeben sich in Kabinetten und Parteien – zum einen de jure, zum anderen de facto – hierarchische Strukturen, aus denen Führungsansprüche und Machtkonkurrenz resultieren. Persönliche Auf- und Abstiege, Machtgewinn und Machtverlust rücken das so genannte politische Leadership in den Fokus des Interesses.

2 Die Volksparteien: Über den Rückgang politischer Integrationsfähigkeiten

**Verantwortlich: Dr. Matthias Micus, M. A.
Felix Butzlaff, M. A.**

Die Fähigkeit von CDU und SPD, viele verschiedene gesellschaftliche Gruppen unter einem politischen Dach zu vereinen, die Wünsche und Zukunftsentwürfe verschiedenster Menschen aufzugreifen und zu verbinden, ist den Parteien seit etwa 30 Jahren verloren gegangen. Die Vermittlungsleistung zwischen Staat und Bürger mindert sich damit drastisch, wie der Politologe Franz Walter betont.